

## **Erstnachweis der Aztekenmöwe (*Larus atricilla*) für Baden-Württemberg**

**Markus Deutsch, Ulrich Maier und Rudolf Ortlieb**

Am 28. März 2002 konnte Rudolf Ortlieb eine adulte Aztekenmöwe im Prachtkleid unter rastenden Lach-, Sturm- und Schwarzkopfmöwen in der Feldflur bei Oberzell, Landkreis Ravensburg (RV) entdecken.

Nachdem Rudolf Ortlieb abends Ulrich Maier über diese Beobachtung informierte, durchsuchte dieser am Folgetag (29.03.02 ab 8:00 Uhr) einen größeren Möwentrupp – maximal bis zu 1000 Lach-, 80 Sturm- und vier Schwarzkopfmöwen – auf einem Acker bei Oberzell RV. Der Möwentrupp erweiterte sich ständig um neue Individuen, die vermutlich von einer naheliegenden Kläranlage bzw. Mülldeponie zur Rast einflogen. Gegen 10:00 Uhr konnte Ulrich Maier tatsächlich die Aztekenmöwe im Prachtkleid unter diesen entdecken.

Kurz darauf trafen Rudolf Ortlieb und Markus Deutsch an der Stelle ein. Gegen 10:20 Uhr flog der Vogel mit anderen Möwen in nördlicher Richtung ab – viele zwischenzeitlich informierte und zu spät angereiste Beobachter hatten das Nachsehen.

Trotz erneuter Nachsuche auf den umliegenden Äckern, der Mülldeponie und Kläranlage wurde der Vogel nicht wiedergefunden. Auch eine Nachsuche von anderen Beobachtern am Rohrsee (etwa 20 km NE von Ravensburg) hat nach unseren Informationen ebenfalls keinen Erfolg gehabt. Da es sich um das nächst größere Gewässer handelt und dieses auch in nördlicher Richtung (der Abflugrichtung des Vogels) liegt, bestand zumindest eine geringe Chance auf ein Wiederfinden des Vogels.

Eine Nachsuche (im Bereich Oberzell-RV) am 30.03. war ebenfalls erfolglos. Da sich auch deutlicher weniger Möwen dort befanden ist zu vermuten, dass diese und mit ihnen die Aztekenmöwe abgezogen waren.

---

Anschriften der Verfasser:

Markus D e u t s c h , Streiberstr. 17, D-06110 Halle (Saale), Email: deutschmarcus@aol.com  
Ulrich M a i e r Ludwig-Jahn-Str. 12, D-88213 Ravensburg  
Rudolf O r t l i e b , Scherzachstr. 45, D-88250 Weingarten

## Beschreibung

Die Aztekenmöwe wirkte in Größe und Form ähnlich einer Lach- bzw. Schwarzkopfmöwe, war jedoch deutlich kräftiger als eine Lachmöwe und schlanker (eleganter) als eine Schwarzkopfmöwe – aber ähnlich hochbeinig wie letztere. Die Beinfarbe war (dunkel) bräunlich-rot. Der Schnabel wirkte insgesamt in der Farbe ähnlich der der Beine, wobei die Schnabelspitze sichtbar heller war. Der Schnabel war insgesamt lang und kräftig mit erkennbarem Gonyseck. Die Augen zeigten eine sehr markante weiße „Klammer“

Die Kopfkappe zog sich weiter hinunter (bis auf den Nacken) als bei einer Lachmöwe, und war von der Färbung nicht ganz so schwarz wie bei einer Schwarzkopfmöwe. Auffälligstes Kennzeichen war die dunkelgraue Mantelfärbung, die etwas an eine Heringsmöwe der ssp. *L. f. graellsii* erinnert. Die Handschwingen setzten sich schwarz ab, wobei nur sehr kleine Apikalflecken zu sehen waren (aber wesentlich kleiner als bei der Präriemöwe).

Der Vogel konnte aus der Nähe im Flug gesehen werden. Hierbei fiel die weiße Unterseite (auch Flügel) auf, wobei die Handschwingen dunkel abgesetzt waren bzw. dunkel durchschienen (die weißen Apikalflecken waren im Flug nicht sichtbar). Es wurde ein klar abgesetzter weißer Flügelhinterrand erkannt. Der Vogel wirkte relativ langhalsig und langflügelig (im direkten Vergleich mit Lachmöwe). Die Flugweise erinnerte aufgrund ihrer „Eleganz“ durchaus an eine große Seeschwalbe. Einmal streckte die Möwe den Hals und ließ eine Rufreihe „ghää, ghää, ghää“ ertönen, in relativ hoher Tonlage. Ein Fotobeleg findet sich in BARTHEL (2002).

Der Nachweis wurde durch die Deutsche Seltenheitskommission (DSK, P. BARTHEL briefl.) anerkannt. Es handelt sich um den 5. Nachweis für Deutschland und um den ersten für Baden-Württemberg.

Die bisher anerkannten deutschen Nachweise:

18.08.1995 Altwarmbüchen, Hannover NDS, dj., Vogel als Gefangenschaftsflüchtling anerkannt, DSK (BARTHEL 1997)

1. 03.04.1997 Rieselfelder Münster, Stadt Münster NW, ad., Fotos, K. Böhm, H.-J. Gebauer, A. Buchheim, u.a. (SSK 2000)
2. 29.11.1999 Husum, SH, dj., gegriffen und beringt
3. 29.03.2001 Saalewiesen bei Salz, Kreis Rhön-Grabfeld BY, ad., Fotos, K.-H. Kolb, H. Laubender, D. Scheffler, T. Stumpf (DSK briefl.)
4. 11.04.-03.07.2001 Zwillbrocker Venn, Kreis Borken NW, ad. M, Fotos, Fang und Beringung, A. Buchheim, M. Gottschling u.a. (DSK briefl.)
5. dieser Nachweis: 28. – 29.03.2002 bei Oberzell, Ravensburg, ad.
6. 13.04.2002 (noch anwesend, bis 29.06.2002; A. BUCHHEIM briefl.) Zwillbrocker Venn Kreis Borken NW, ad., Fotos, Vogel vom Vorjahr, T. Langenberg, A. Buchheim, P. Bender u.a.

Der lang anwesende Altvogel (Männchen; „Atze“) im Zwillbrocker Venn (2001 und 2002; siehe oben) wurde im Jahr 2001 farbberingt (weißer Ring und Stahlring) und trug diesen zumindest noch bis Juni 2002. Da wir mit Sicherheit ausschließen können, dass der Vogel beringt war, muss es sich folglich um ein anderes Individuum handeln. Inzwischen ist bekannt geworden, dass der Vogel vom Zwillbrocker Venn bei San Remo (IM), Italien überwintert hat (A. CORSO mdl., 18.01.-01.02.2004. 1. Nachweis für Italien), und auch in der Wintersaison 2004/2005 dorthin zurückgekehrt ist (seit dem 20.11.04; M. BRUNETTI, [WWW.BIRDINGITALY.ILCANNOCCHIALE.IT](http://WWW.BIRDINGITALY.ILCANNOCCHIALE.IT)). Der Vogel trug in Italien den weißen Farbring nicht mehr, wurde aber zweifelsfrei anhand der Ringnummer identifiziert. Der Ort unseres Nachweises würde durchaus auf einer gedachten „Zuglinie“ Italien-NW-Deutschland liegen.

## Verbreitung

Die Aztekenmöwe ist nearktischen Ursprungs und hat ihre Hauptverbreitung entlang der südlichen Ostküste/Atlantikküste der USA, entlang des Golf von Mexikos, in der Karibik und an der Pazifikküste von S-Kalifornien bis W-Mexiko (DEL HOYO 1997). Nach starker Verfolgung im 19. Jahrhundert durch den Menschen zeigt diese Art in neuerer Zeit einen positiven Bestandstrend und zugleich eine Ausbreitungstendenz. Letztere findet auch entlang der amerikanischen Ostküste Richtung Norden statt, aber auch küstenferne Bereiche, wie z.B. die Großen Seen (Great Lakes), werden von dieser an sich typischen Küstenart zunehmend besiedelt (SAUER et al. 2004). Nachbrutzeitliche Dispersionsbewegungen der Jungvögel an der Nordostküste der USA führen vornehmlich in nördliche Richtung (BELANT & DOLBEER 1993A), was gerade Vögel aus dieser Region als potentielle Irrgäste möglich erscheinen lässt. Zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet legen Aztekenmöwen große Distanzen zurück. Insbesondere Jungvögel ziehen bis Zentral- und Südamerika (BELANT & DOLBEER 1993A), wobei die nördlichen Populationen an der Ostküste der USA am weitesten ziehen (DEL HOYO 1997). Die Zunahme der Nachweise in Europa könnte deshalb nicht nur allein auf die größere Beobachtungsintensität zurückzuführen sein, sondern auch mit der beschriebenen Bestandszunahme und Arealausweitung zusammenhängen.

## Vorkommen in der Westpaläarktis

Der Erstnachweis für die Westpaläarktis wurde 1877 in Frankreich erbracht. Darauf folgten Nachweise aus Großbritannien 1923 und 1957. Seit 1964 wurde die Art fast alljährlich festgestellt. Insgesamt liegen bis einschließlich 2004 mind. 220 Nachweise mit 222 Individuen vor. Die meisten Nachweise stammen aus Großbritannien (45,45%), Frankreich (15,45%) und Spanien (10,00%, ohne Kanaren), Irland (8,18%) und Island

(4,09%; s. Abb. 1). Die Nachweise betreffen – bis auf zwei Ausnahmen (1975 und 1989 je 2 Ind.) – immer Einzelvögel. Die Anzahl der Beobachtungen bzw. nachgewiesenen Individuen in der Westpaläarktis hat seit 1970 deutlich zugenommen (1970-2004:  $r^2=0,537$ ,  $df=32$ ,  $p<0,001$ ; Abb. 2).

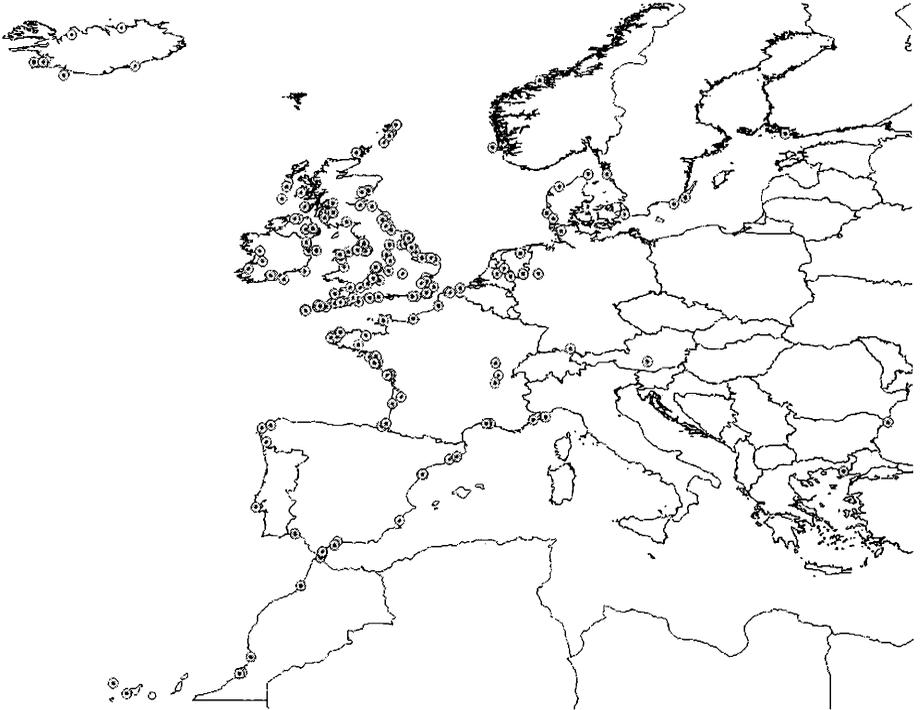


Abb. 1. Nachweise der Aztekenmöwen in der Westpaläarktis bis einschließlich 2004.

Erwartungsgemäß liegen die meisten Feststellungen in der Westpaläarktis entlang der Küsten, insbesondere der Atlantikküste. Inzwischen liegen aber auch einige Beobachtungen aus dem Binnenland vor (Abb. 1).

Die Phänologie des Auftretens der Aztekenmöwe in der WP ergibt kein klares Bild (Abb. 3) Adulte Vögel scheinen insbesondere im Frühjahr und in den Sommermonaten anteilig häufiger zu sein. Die ersten Diesjährigen tauchen in der Westpaläarktis Ende August auf. Der bisher früheste Nachweis eines Jungvogels stammt vom 23.08.1988 (Goulven, Frankreich).

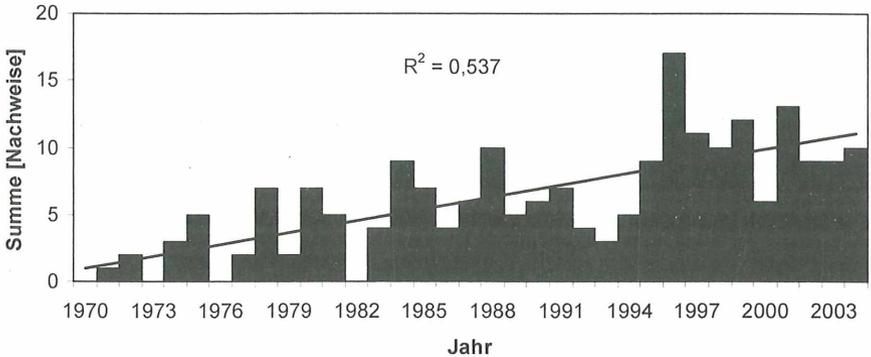


Abb. 2. Summe der Nachweise der Aztekenmöwe je Jahr in der Westpalaäktis. Die Anzahl der Nachweise bzw. Individuen zeigt von 1970 bis 2004 (208 Nachweise mit 210 Ind.; vor 1970 12 Nachweise; hier nicht berücksichtigt) einen positiven Trend. Dieser Darstellung liegen alle anerkannten Nachweisen vor. Noch nicht durch die nationalen Seltenheitskommissionen behandelte Fälle bis einschließlich 2004 wurden nur dann berücksichtigt, wenn ein Foto belegt vorlag.

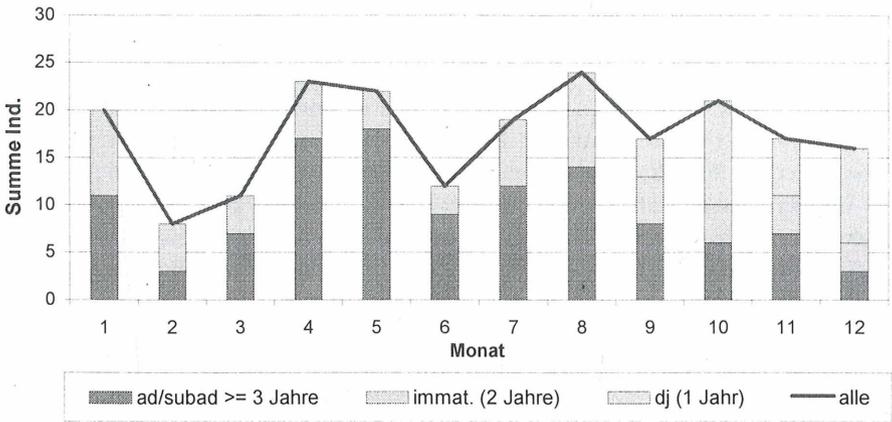


Abb. 3. Das phänologische Auftreten (Erstfeststellung nach Monaten) der verschiedenen Altersgruppen der Aztekenmöwe in der Westpalaäktis (alle Nachweise bis 2004, es liegen Altersbestimmungen für  $n = 210$  Individuen vor).

## Diskussion

Der erste Nachweis in Deutschland wurde aufgrund des frühen Datums (s.o.) für einen Jungvogel als Gefangenschaftsflüchtling eingestuft und stellt unseres Wissens den bisher einzigen Nachweis in der Westpaläarktis dar, der als solcher deklariert wurde. Generell ist als Ursprung der meisten europäischen Nachweise von einer Wildvogelherkunft auszugehen.

Hierfür spricht auch die erwartungsgemäße Häufung von Nachweisen im westlichen Europa, insbesondere Groß Britannien, Frankreich und Spanien. Ob tatsächlich eine Art von Korridor existiert, durch den die meisten Wildvögel Europa erreichen, wie von HOODENDOORN & STEINHAUS (1990) vermutet, und wo dieser liegen könnte, bleibt bislang Spekulation. Natürliche, spätsommerliche Dispersionsbewegungen in Richtung Norden, wie sie insbesondere bei nördlichen Population an der amerikanischen Atlantikküste beschrieben werden (BELANT & DOLBEER 1993A), könnte eine Quelle europäischer Individuen sein, wofür auch die recht vielen isländischen Nachweise sprechen. Die Areal- und Bestandszunahme gerade dieser Population (BELANT & DOLBEER 1993B) – falls diese Vögel von dort stammen – wäre sicher eine naheliegende Erklärung für die Zunahme europäischer Nachweise. Ebenfalls gut vorstellbar ist, dass in Jahren starker Hurrikanaktivität in der Karibik/Südatlantik Vögel entweder weiter nördlich verdriftet werden und von dort aus über den Nordatlantik nach Westeuropa gelangen bzw. auch weiter südlich nach Westen verdriftet werden. Die Tatsache, dass Vögel durch Hurrikans z.B. weit nach Norden verdriftet werden können, wurde 1958 und 1968 festgestellt als tausende Aztekenmöwen in Nova Scotia und Newfoundland gesichtet wurden (OLSON & LARSSON 2004, TUCK 1968).

Es ist zu vermuten, dass der europäische „Bestand“ regelmäßig mit neuen, v.a. diesjährigen Individuen aufgefüllt wird, die den Weg zurück in ihr angestammtes Verbreitungsgebiet nicht mehr finden.

Für eine andere nearktische Möwenart, die Ringschnabelmöwe (*L. delawarensis*), liegt zumindest ein Nachweis einer erfolgreichen Rückkehr in die nordamerikanischen Brutgebiete vor (FRASER & ROGERS 2005). Dieselben Autoren halten auch eine regelmäßige Transatlantiküberquerung mancher häufiger nearktischer Arten für möglich. Es ist anzunehmen, dass sich diese zu den Mittel- bis Weitstreckenziehern zählende Art, auch weiterhin an ihr endogen gesteuertes Zugverhalten hält und auf dem europäischen Kontinent entsprechende Zugwege einschlägt, wodurch auch die recht weit südlich liegenden Nachweise an der afrikanischen Westküste zu erklären wären. Eine gewisse „Adaption“ an das Zugverhalten autochthoner Möwenarten ist zu vermuten, insbesondere im Frühjahr, wenn Lach- und Sturmmöwen den Heimzug antreten. In dieses Bild passt, dass die wenigen europäischen Inlandsnachweise bisher ausschließlich aus dem Frühjahr stammen und in die Hauptzugzeit dieser Arten fallen. Wie hoch der europäische Bestand dieser Möwenart tatsächlich ist, lässt sich nur schwer beantworten. Mehr Farbberingungen wären wünschenswert. Möglich, dass diese auffällige und leicht bestimmbare Möwe, in relativ geringer Individuenanzahl eine hohe

Anzahl von Nachweisen produziert. Hybridisierungen mit anderen europäischen bzw. afrikanischen Arten sind bisher nicht sicher belegt; zweimal wurde Hybrideinfluss vermutet (Azteken- x Lachmöwe und ein vermuteter Hybride Azteken- (od. Silber-) x Ringschnabelmöwe; in  $\text{=LSON \& LARSSON 2004}$ . (Misch-)Verpaarungen wurden beispielsweise 1963 bei einem Vogel (ad) im Senegal festgestellt, der mit einer Graukopfmöwe (*L. cirrocephalus*) verpaart war (BOROW. & DEMEY 2001). Das oben schon erwähnte Männchen aus dem Zwillbrocker Venn (D) war mit einer Lachmöwe verpaart (A. BUCHHEIM mdl.).

## Danksagung

Folgende Personen halfen bei der Beschaffung von Nachweisen (in Klammern das betreffende Land): P. Barthel (Deutschland), P. Bergier (Marokko), T. Conzemius (Luxemburg), A. Corso (Italien), J. Dierschke, P.J. Dubois (Frankreich), B. Ivanov (Bulgarien), V. Lilleleht (Estland), H. Luoto (Finnland), K. Pedersen (Dänemark; www.phyl.dk), T. Stawarczyk (Polen), G. Thrainsson (Island), A. Trnka (Slowakei), M. Vandegheuchte (Belgien)

Für Großbritannien und Irland wurde die jährlich erscheinenden „Rare Birds in Great Britain“ (British Birds) konsultiert. Für die Niederlande entsprechend Dutch Birding. Für die kritische Durchsicht sei Jochen Dierschke herzlich gedankt.

## Zusammenfassung

Am 28. und 29. März 2002 hielt sich eine adulte Aztekenmöwe (*Larus atricilla*) bei Oberzell, Ravensburg (Baden-Württemberg) auf. Diese Beobachtung stellt den 1. Nachweise für Baden-Württemberg bzw. den 5. anerkannten Nachweise dieser Art für Deutschland dar. In diesem Artikel stellen wir unsere Beobachtung in großräumigeren Zusammenhang, was alle Nachweise in der Westpalaerktis bis einschließlich 2004 umfasst. Mögliche Erklärungen für die Zunahme und das phänologische und räumliche Verteilungsmuster der Nachweise in der Westpalaerktis werden diskutiert.

## Summary

On 28th and 29th march 2002 an adult Laughing Gull (*Larus atricilla*) was observed at Oberzell, Ravensburg (province Baden-Württemberg). This sighting constitutes the first accepted record for Baden-Württemberg and the 5<sup>th</sup> for Germany. In this article we put our sighting into more global context of all records stated in the Western Palearctic until 2004. Possible explanations for the increase and the phenological and spatial distribution patterns of records in the Western Palearctic are discussed.

## Literatur

- BARTHEL, P. (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. *Limicola* 11 (4). – BARTHEL, P. (2002): „Bemerkenswerte Beobachtungen. April bis Juli 2002“ *Limicola* 16 (4): S. 246. – BELANT, J.L., & R.A. DOLBEER (1993a): Migration and Dispersal of Laughing Gulls in the United States. *J. Field Ornithol.* 64: 557-565. – BELANT, J.L. & R.A. DOLBEER (1993b): Population status of nesting laughing gulls in the United States 1977-1991. *American Birds* 47:220-224. BONACCORSI, G. (2002): Rare Gulls (*Larus*, *Rhodostethia*, *Pagophila*, *Xema*, *Rissa*) in the Mediterranean: a synthesis. *Alauda* [Alauda]. Vol. 70, no. 2, pp. 327-339. 2002. – BOROW, N. & R. DEMEY (2001): Birds of western africa (2001). Christopher Helm Guide. A&C Black, London. FRASER, P.A. & M.J. ROGERS (2005): report on scarce migrant birds in britain 2002. *British Birds* Vol. 98 (57).
- HOOGENDOORN, W.T., & G.H. STEINHAUS (1990): Nearctic Gulls in the Western Palearctic. *Dutch Birding* 12: 109-164. – DEL HOYO, H.J., A. ELLIOTT, & J. SARGATAL, Eds. (1997): Handbook of the Birds of the World, Vol. 3. Sandgrouse to Cuckoos. Lynx Edicions, Barcelona.
- OLSEN, M. & H. LARSSON (2004): Gulls of europe, asia and north america. Christopher Helm Guide. A & C Black, London.
- SAUER, J. R., J. E. HINES & J. FALLON (2004): The North American Breeding Bird Survey, Results and Analysis 1966 - 2003. Version 2004.1. USGS Patuxent Wildlife Research Center, Laurel, MD; siehe unter <http://www.pwrc.usgs.gov/>
- TUCK, L.M. (1968) Laughing Gulls (*Larus atricilla*) and Black Skimmers (*Rynchops nigra*) brought to Newfoundland by hurricane. *Bird-Banding* 39: 200-208.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Deutsch Markus, Maier Ulrich, Ortlieb Rudolf [Rudi]

Artikel/Article: [Erstnachweis der Aztekenmöwe \(\*Larus atricilla\*\) für Baden-Württemberg. 209-216](#)